

ruhigen. Mit einem Worte, diese Erkenntniß Christi ist die rechte Annehmung seiner Lehre und der wahre seligmachende Glaube an ihn, der in einem bußfertigen Herzen entsteht, und sich durch die Heiligung thätig beweiset. Es wird also hier die Erkenntniß Jesu Christi genennet, und das durch der wahre, lebendige und seligmachende Glaube verstanden.<sup>20)</sup> Denn es ist auch sonst in den heiligen Büchern nicht ungewöhnlich, daß der Geist Gottes von einer Sache ein wesentliches Stück nennet, und dadurch die ganze Sache versteht. Man nennet dieses in den Schulen eine synecdochische Redensart, da ein Theil für das Ganze gesetzt wird. Da nun die Erkenntniß Jesu Christi ein wesentliches Stück des Glaubens an ihn ist: so wird sie auch für diesen gesetzt. Es geschiehet dieses auch an andern Orten: Christus spricht selbst: das ist das ewige Leben, daß sie dich, daß du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Christum erkennen, Joh. 17, 3. und der seligmachende Glaube wird die Erkenntniß des Heils genennet, Luc. 1, 77. Dadurch wird der Mensch gerecht. Darum heißt es hier: durch sein Erkenntniß. Dieses ist die Lehre der ganzen heiligen Schrift und des lautern Evangelii unsers Herrn, Jesu Christi. Paulus beweiset dieses umständlich im 3. und 4. Capitel seines Briefs an die Römer. Der Glaube ist es auch auf unserer Seite allein, wodurch wir gerecht werden, und es wird dab. y alles eigene Verdienst guter Werke ausgeschlossen. So halten wir es nun, daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werk, allein durch den Glauben, Röm. 3, 28. Wir werden aber durch den Glauben gerechtfertiget, nicht, wiefern er etwa ein gutes Werk ist, sondern, wiefern er in einer Zueignung der göttlichen Verheißungen und Annehmung der durch Christum erworbenen und angebotenen Gnade und Wohlthaten besteht, welches die von Gott nach seinem Wohlgefallen verordnete Art und Weise ist, wie ein Mensch die Seligkeit hoffen und erlangen soll. Wenn also Gott durch den Propheten sagt, sein Knecht, der Gerechte, mache durch seine Erkenntniß viele gerecht; so ist es eben so viel, als ob gesagt würde: Alle diejenigen werden durch Christum der von ihm erworbenen Gerechtigkeit theilhaftig, und erlangen Vergebung und Gnade, welche an ihn glauben und ihn als ihren Heiland, Erlöser und Seligmacher erkennen und wahrhaftig annehmen. Dies ist der erste Haupttheil unsers Buktextes.

19) S. *Glassii Philol.* S. p. m. 636 sq. wo er mehrere Stellen anführt, da das affixum, wie hier *passive* l. *obiective* genommen wird. Der Lateiner kann hier deutlicher reden, wenn er *sui* anstatt *sua* setzt. Und so haben auch Schmid, Castellio, Junius und Tremellius übersetzt. S. *Vitrinas comment. ad h. l.*

20) S. *Glassii Philol.* S. p. m. 1438 l.